



Die Tagesmütter

# W I N T E R S E I T E N

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort und dem Sozialressort des Landes Steiermark



Winter 2017

Anja, 8 Jahre

• Anders spielen

• Wild, frech und wunderbar!

• News

• Kinder-Yogatrainerin

• Buchtipps



Das Leben mit Kindern ist eine wunderschöne Sache, aber sie bringt uns Eltern manchmal auch an unsere Grenzen. Denn Kinder

erziehen ist eine tägliche Herausforderung. Die Anforderungen, die im Alltag mit Kindern auftauchen, sind oft auch viel umfassender, als wir uns das vorgestellt haben. Und deshalb verläuft nicht immer alles nur harmonisch und glatt. Und es gibt Tage, da läuft gar nichts.

Wir bekommen dann den Eindruck, den ganzen Tag nur genörgelt und herumgeschrien zu haben.

Sandra Meiser-Lang hat sich zu genau diesem Thema Gedanken gemacht und ein sehr persönliches Plädoyer für mehr Gelassenheit im Alltag mit Kindern verfasst.

Michaela Linhart plädiert für ein bisschen Bullerbü für Kinder. Und es wird tatsächlich gelebt bei Tagesmüttern und -vätern. Bei einer von ihnen, Margit Bauer, machte das Spielzeug Urlaub, und die Kinder experimentierten und lebten ihre Kreativität und Phantasie aus.

Haben Sie Mut, den Perfektionismus auch einmal auf Urlaub zu schicken. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine ruhige Zeit und frohe Weihnachten!

Sabine Bayer & Veronika Kos

## Was ist frühkindliche Bildung?



*Und was können Tagesmütter/-väter dazu beitragen? Bei dem deutschen Bildungswissenschaftler Gerd Schäfer bin ich auf Antworten gestoßen: „Frühkindliche Bildung ist zu allererst Bildung im und durch den Alltag. Der Alltag ist nicht nur die Quelle von Themen, die Kinder interessieren, sondern selbst das wahrscheinlich einflussreichste pädagogische Angebot.“*

Meine Tochter, mittlerweile 29 Jahre alt, war vor Eintritt in den Kindergarten mehr als zwei Jahre bei einer Tagesmutter. Obwohl die Betreuung in einer Stadtwohnung stattfand, war so etwas wie „Klein-Bullerbü“ allgegenwärtig. Im kleinen, liebevoll gestalteten Innenhofgarten mit vielen Blumen und Gartenbeeten konnte meine Tochter Himbeeren pflücken, Gras und Heu riechen, Regenwürmer beobachten und frische Kräuter ernten. Oft kam Herr B., ein sehr alter Herr aus dem 1. Stock, saß auf „seiner“ Bank und hatte Freude, die Kinder zu beobachten. In einer Ecke des Gartens waren Holzrundlinge gestapelt. Diese eigneten sich wunderbar zum Springen, Bauen und Balancieren.

Der Betreuungsalltag bot – und dies in einer nicht von Erwachsenen didaktisch vorbereiteten Umgebung – wertvolle Bildungsressourcen. Die Welt war überschaubar, verstehbar und real.

Der Alltag birgt auch heute viele Über-

raschungen. Wenn Tagesmütter/-väter die Fähigkeit besitzen, den Reichtum unseres kulturellen Wissens in gewöhnlichen Alltagssituationen für Kinder zu erschließen, eröffnen sie viele Lernfelder. Tagesmütter/-väter müssen sich keine Beschäftigungen für Kinder ausdenken. Sie müssen sie auch nicht be spielen, sondern sollen bei alltäglichen Dingen gemeinsam mit Kindern beschäftigt sein: Essen kochen, Tisch decken, Brot backen, einen Stuhl reparieren, im Garten Obst ernten, Laub rechnen, Tiere versorgen ... Ich möchte ein Plädoyer halten für das gewöhnliche Leben und seine außer gewöhnliche Bedeutung für Kinder bei Tagesmüttern/-vätern. Bieten wir den Kindern auch heute noch „ein bisschen Bullerbü“.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest.

*Michaela Linhart, MBA  
Geschäftsführerin Tagesmütter Steiermark*

## Spiele einmal anders



*Die Fürstenfelder Tagesmütter sind bekannt für ihre Kreativität und ihr Engagement. Das zeigten sie auch bei*

*der Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Regionalstelle Fürstenfeld. Jede einzelne arbeitete mit ihren Tageskindern an einem Projekt, dokumentierte dieses und präsentierte es dann beim Fest.*

Ganz viele Schachteln in den verschiedensten Größen, Tücher, Decken, Pölsler, Möbel, verschiedene stabile Kartonrollen, Bausteine, Tixo und Kleber, Gummiringe und Schnüre, Bänder, Flaschen, Dosen, Gemüsenetze, Bälle, Kastanien, Schöpfer, Löffel, Gläser, ... das war das Spielmaterial für zwei Monate bei Tagesmutter Margit Bauer. Draußen gab es noch die Sandkiste, den Wassertisch, Bälle, Rollen, Reifen, das Kinderhaus, die Rutsche, die Schaukel und natürlich die Regentonne. Die „herkömmlichen“ Spielmaterialien wie Duplo, Autos, Bücher, Radio, Brettspiele und Regelspiele, Puppen und ähnliches waren inzwischen „auf Urlaub“.



Bei der Weiterbildung „Spiele einmal anders“ hatte sich Margit Bauer die Idee zu ihrem Projekt „spielzeugfrei“ geholt. Und die Kinder machten begeistert mit beim Experimentieren, Basteln, Kleben, Schneiden und Bauen ... „Spiele einmal anders“ soll die Fantasie der Kinder (wieder)erwecken und bewusst machen, dass sie alles, was sie zum Spielen brauchen, in sich selbst haben. So soll Abhängigkeiten von Spielmaterial und Medien, aber auch allgemein, vorgebeugt werden.



Da bei diesem Projekt die eigene Kreativität entdeckt werden soll und dann auch im Mittelpunkt steht, hat sich Margit Bauer mit Spielideen und Vorschlägen ganz zurückgenommen und nur manchmal lediglich kleine Hilfestellungen beim Aufbau oder Transport gegeben.

Die ersten Tage waren geprägt vom Experimentieren mit den neuen Materialien, aber schon bald war das



Spiel viel konzentrierter. Die Kinder spielten länger als gewohnt mit einem Material, bis es wirklich „durchgespielt“ war.

„Es war für mich sehr schön zu beobachten, wie kreativ die Kinder das Material einsetzten. Und schon nach wenigen Tagen ist mir aufgefallen, dass es kaum noch Streit um das Spielmaterial gegeben hat“, freut sich Margit Bauer.

## Sei wild, frech und wunderbar!



*Seit 25 Jahren stehe ich in der beruflichen Praxis als Elementarpädagogin. Als Leiterin des Interkulturellen*

*Bildungsgartens in Graz, der auf den Grundzügen der Reformpädagogik, der Antirassistischen Arbeit und einer Pädagogik der Vielfalt basiert, haben mich die Worte „Sei wild, frech und wunderbar“ sofort angesprochen.*

Denn auf den ersten Blick klingt das genau so, wie ich mein Kind gerne aufwachsen sehen will, und ein bisschen, wie auch ich selbst als Mensch, Frau und Mama gerne sein möchte, und wie ich als professionelle Pädagogin meine Arbeit verstehe: „Wild und wunderbar! Ein Plädoyer gegen den Perfektionismus und für mehr Leichtigkeit und Vertrauen im Umgang mit Kindern.“ Aber bei näherer Betrachtung dachte ich mir dann, dass das ein schwieriger Auftrag für mich werden könnte, denn ich bin selber eine Perfektionistin, setze auf gute Planung (u.a. des Kindergarten-Jahres) und ich arbeite schon lange mit einem multilingualen Team und an

meiner Person, um an berufliche wie private Dinge gleichsam professionell und entspannter heranzugehen. Im Alltag mit unseren Kindern sind wir oft nicht entspannt, wenn diese zu wild oder zu frech sind – wunderbar sind unsere Kinder ohnehin von ganz allein! Der eigene Anspruch an Perfektion verhindert oft im Alltag, dass man mal Dinge nicht so ernst nimmt. Ist es wirklich tragisch, wenn unsere Kinder im „Gatsch“ springen, auch wenn sie gerade heute keine Gummiausrüstung dabei haben?

Vielleicht seid ihr gerade auf dem Weg ins Theater ....?

Oder wenn ein Kind genüsslich Essen mit den Fingern in den Mund steckt? Vielleicht sitzt ihr in einem Gasthaus mit den Großeltern ...?

Wir stehen dem täglichen Glück manchmal selber ganz schön im Weg mit unseren fixen Vorstellungen und Erwartungen vom „perfekten Alltag“, gewohnten Abläufen und gesellschaftlichen Normen, mit denen wir groß geworden sind.

Pippi Langstrumpf zeigt genau das mit ihrer Geschichte auf – und im Grunde unseres Herzens lieben wir sie dafür! Als ich mit 19 Jahren nach Graz gekommen war, da lief im Kino „Pippi Langstrumpf“. Mit meiner Mitbewoh-

nerin bin ich voller Freude in die Nachmittagsvorstellung gegangen, um mich an früher zu erinnern und noch einmal zu erleben, wie lustig es war, Pippi dabei zuzusehen, wie sie Streiche ausheckt, gegen die gesellschaftlichen Normen verstößt, wie sie ein wildes Mädchen ist und das tut, was sie will und viel Spaß dabei hat! Oder die anderen Kinderbücher von Astrid Lindgren wie Lotta, Michel aus Lönneberga und wie sie alle heißen – die gefallen uns doch allen, oder etwa nicht? Mein Vater erzählt oft voller Freude und Begeisterung, was er in seiner Kindheit alles angestellt hat – auf die höchsten Bäume geklettert, am Fluss gespielt, obwohl er nicht schwimmen konnte, anderen Streiche gespielt, mit der „Zwuschel“ (Steinschleuder) auf andere geschossen ... die Liste könnte noch lange fortgesetzt werden. Bei seinem Enkelkind allerdings hätte er immer und zu fast jeder Zeit gerne, dass das Kind „brav“ ist und das tut, was er gerne möchte. Und manchmal können wir Erwachsene uns dann doch einlassen auf die unbegrenzte Begeisterung, mit der Kinder an ihr tägliches Spiel herangehen und uns anstecken lassen, obwohl unsere Pläne vielleicht gerade ganz andere sind ...

## Sei wild, frech und wunderbar!

Wie wohltuend, einfach mal zusammen Quatsch zu machen, zu lachen ... Nicht immer alles so ernst zu nehmen und uns selber erst recht nicht. Statt den Fokus auf Probleme und Konflikte zu richten, sorgen heitere Gelassenheit in Erziehungsfragen dafür, dass es Kindern wie auch Eltern gut geht. Mit einem Erziehungsstil, der weniger auf Perfektionismus als auf Empathie und Humor gerichtet ist, werden gleichzeitig dem Kind ganz neue Werte vermittelt – nämlich, dass das Leben schön ist und hauptsächlich Freude machen soll.

Wenn wir über uns selbst lachen können, dann erlauben wir uns gleichzeitig auch, Fehler zu machen.

Denn wir machen Fehler, ja täglich, mal kleine, mal größere, aber wir sind eben Menschen, und gerade Kinder zeigen uns auf, dass sie uns auch mit unseren Fehlern lieben!

Aber auch wenn wir unserem Ärger mal Luft machen, lauter werden, dann sollten wir diesen Fehler auch eingestehen und uns bei den Kindern entschuldigen. Ehrlich und authentisch zu sein verkraften die Kinder sogar besser als ihnen etwas vorzuspielen.

Einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander zu lernen gilt ja nicht nur für die Kinder, sondern auch

wir Erwachsene können da von den Kindern noch eine Menge lernen. Thematisieren, wahrnehmen und respektieren von körperlichen Grenzen, die eigenen wie auch die der anderen, das sind wesentliche Faktoren zur Stärkung der Kinder.

Wir sind so oft viel zu streng mit uns selbst, alles soll funktionieren, nach Plan laufen, gut organisiert sein, in der Familie, im Haushalt, im Job ...



Aber der „echte“ Alltag sieht in den meisten Familien anders aus.

Ich habe einmal eine befreundete Mutter mit vielen Kindern gefragt, wie sie das alles schafft, Beruf, Kinder, Familie und Freizeit unter einen Hut zu kriegen? Sie hat mir geantwortet: „Wenn ich früh genug aufstehe, sodass ich schon alles für die Kinder richte, dann klappt es auch gut ...“ Die Zeit, wann diese Mutter täglich aufsteht, damit dieser Familienalltag gut funktioniert, verrate ich jetzt nicht.

Dazu bin ich ehrlich gesagt nicht bereit – vielleicht bin ich auch zu alt oder ich schlafe einfach zu gern. Dann nehme ich halt ein bisschen mehr Chaos im Alltag in Kauf.

„GOOD MUMS HAVE STICKY FLOORS, DIRTY OVENS AND HAPPY KIDS.“

Dieser Spruch hängt in meiner Küche, und immer wenn ich ihn lese, dann muss ich schmunzeln, denn es hat sich so einiges davon bewahrheitet! Ich habe schon früher manchmal am Spielplatz andere Mütter beobachtet, die in meinen Augen so entspannt gewirkt haben – das würde ich mir für mich auch wünschen, aber so bin ich eben nun mal nicht. Trotzdem versuche ich mich immer wieder daran zu erinnern, alles etwas lockerer zu sehen. Zu viele pädagogische Bücher (auch wirklich gute ...) zu lesen, unterstützt uns manchmal genau in diesem Perfektionismus, wir glauben dann noch mehr, alles richtig machen zu müssen. Ich habe schon sehr bald beschlossen, kaum mehr Bücher über die richtige Kindererziehung zu lesen, denn Kinder sind selten so wie die Geschichten in den Büchern. Und das meiste, was ich gelesen habe, hat noch mehr Stress in mir verursacht, es richtig machen zu wollen.

## Sei wild, frech und wunderbar!

Für mich hat es eine ganze Menge Entspannung in mein Leben gebracht, weniger schlaue Bücher über Kindererziehung zu lesen.

Ich verlass' mich nämlich seitdem mehr auf mein Gefühl, schaue, was ich brauche, was ich mag und was nicht, und sag' das auch meinem Kind. „Der eigenen Intuition trauen“, das war unlängst der Titel eines erziehungswissenschaftlichen Vortrages, den ich gehört habe.

Das haben wir wohl immer mehr verlernt, weil uns immer und überall erzählt wird, wie alles richtig gemacht wird, wie leicht sich heutzutage doch alles angeblich vereinbaren lässt, um ein glückliches Leben zu leben. Sollten wir nicht viel mehr auf unseren Bauch hören? Und uns zurücklehnen und unseren Kindern zusehen, ganz im Vertrauen auch auf ihre Fähigkeiten und Kompetenzen? Vielleicht ist dann nicht alles ganz perfekt, normal und fristgerecht – aber vielleicht sind wir dann eine Spur glücklicher.

Walther Rathenau erkannte: „Je vollkommener etwas ist, desto schwerer ist es uns, es zu lieben.“ Und tatsächlich sind es die kleinen, unperfekten Momente, die das Leben lebenswert machen, und es sind die kleinen Schwächen, die einen lebenswert machen.

Es gibt einen Film, der nennt sich „Entfaltungen“. In einer Szene beschreibt Ute Strub, dass wir in stressigen Situationen mit Hilfe der Atmung zu mehr Entspannung kommen können.

Sie nennt es – jemand kann mir den „Buckel runterrutschen“ – und dann atmet sie von oben an der vorderen Körperseite hinauf und dann hinten über die rückwärtige Körperseite wieder hinunter. Ich habe das schon öfter ausprobiert und manchmal hat es tatsächlich die Situation „entschärft“.

„Lass dich nicht unterkriegen, sei wild, frech und wunderbar“ – unsere Kinder lassen sich normalerweise nicht unterkriegen, wenn sie respektvoll und auf achtsame Weise begleitet werden. Da können wir eigentlich entspannter und mutiger in den gemeinsamen Alltag gehen und uns erlauben, auch Fehler zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen:

- Mut, auf das eigene Bauchgefühl zu hören.
- Mut, nicht immer perfekt sein zu wollen und allen vermeintlichen Ansprüchen genügen zu müssen.
- Mut, sich auf dieses großartige Abenteuer einfach einzulassen.

Sandra Meiser-Lang

*Sandra Meiser-Lang hat ihre Ausbildung zur Elementarpädagogin an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Oberwart, Burgenland, absolviert und ist seit 25 Jahren als Kleinkindpädagogin tätig. Zudem hat sie Zusatzqualifikationen im Arbeitsbereich der musikalischen Früherziehung, der Interkulturellen Pädagogik und der Interkulturellen Elternbegleitung erworben.*

*Seit 2007 hat sie die pädagogische Leitung des interkulturellen mehrsprachigen Kindergartens in Graz inne, der 2009 in Interkultureller Bildungsgarten Graz umbenannt wurde.*

*Zudem ist sie in der Aus- und Weiterbildung von KinderbetreuerInnen und Tagesmüttern/-vätern tätig. Hier bietet sie Seminare im Themenbereich Sprache und Bildung, Interkulturelle Kompetenz, Bildnerisches Gestalten und Werken an. Seminar- und Vortragstitel lauten u.a. „learning through languages“, „Interkulturelle Erziehung“ sowie „Gesprächsführung, Spracherziehung“. Nicht zuletzt liegt einer ihrer Arbeitsschwerpunkte im kreativ-gestalterischen Bereich. Nachdem sie bei Arno Stern im Kunstquartier Wien (2008) ihre Intensivausbildung gemacht hat, hat sie den „Malraum Graz“ eröffnet, [www.malraumgraz.at](http://www.malraumgraz.at). Unter anderem ist sie auch Mitglied der Steirischen Initiative Kunsthandwerk.*

## News aus dem Unternehmen

### Spaziergang im Herbst

#### Bad Aussee

Im Herbst gehen wir oft in den Wald. Dort finden wir viele Schätze zum Sammeln. Alles, was wir zum Basteln gebrauchen können, nehmen wir mit nach Hause. Wir erleben auch so einige Abenteuer. Es gibt tiefe Höhlen und umgefallene Baumstämme, große Käfer



und dicke Regenwürmer. Die größeren Kinder finden das alles spannend und toll, die kleineren Kinder brauchen oft noch

meine Hilfe und meinen Zuspruch.

*Astrid Mayerl, Tagesmutter*

### Neu in Gratwein-Straßengel

#### Frohnleiten

Für Eltern sind unsere Mitarbeiterinnen jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr im BürgerBeteiligungsBüro, Hauptplatz 16, da.

### Vielfalt bei der Tagesmutter

#### Fürstenfeld

Seit 25 Jahren betreuen Tagesmütter Kinder in und rund um Fürstenfeld. Um die „Vielfalt bei der Tagesmutter“ an-

schaulich zu machen, gestalteten alle Tagesmütter Kunstwerke aus Fotos und liebevollen Berichten über ihre Arbeit. Die Vernissage im Oktober war gleichzeitig auch das Fest zum Jubiläum der Regionalstelle. Bezirkshauptmann Max Wiesenhofer eröffnete feierlich, Geschäftsführerin Michaela Linhart und Marianne Radl, Leiterin der Regionalstelle, freuten sich über die langjährige Erfolgsgeschichte und stellten den Gästen die Arbeiten der Tagesmütter vor. Die Ausstellung ist noch bis 12. Jänner 2018 jeweils Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr in der BH-Außenstelle Fürstenfeld zu sehen.



Fotorechte Langhans Fürstenfeld

### 25 Jahre Tagesmutter

#### Gleisdorf

Theresia Zettl blickt auf eine intensive und erfüllte Zeit zurück. „Jedes Kind war einzigartig, und meine Kreativität im Umgang mit den Kleinen war jeden Tag gefordert.“ Sie beendet nach 25 Jahren ihre Tätigkeit als Tagesmutter. In den vielen Jahren betreute Theresia

Zettl insgesamt 64 Tageskinder, davon einige Kinder mit Behinderungen. „Die meisten Kinder waren zwei bis drei Jahre bei mir, ein Kind begleitete ich sogar insgesamt neun Jahre“, erzählt sie begeistert. Bei Theresia Zettl konnten die Kinder den Garten bis in den letzten Winkel entdecken. Im Herbst wurde gemeinsam ein riesiger Laubhaufen zusammengereicht und anschließend nach Lust und Laune hineingesprungen, es wurden Ausflüge mit dem Bollerwagen zu Ziegen und Hühnern gemacht, sogar Erdkröten aus dem Sandkasten gerettet und Radfahren gelernt. Theresia Zettl war es als Tagesmutter stets wichtig, die Kinder zu stärken und wichtig war ihr das selbstständige Arbeiten, einfach „eigene Chefin zu sein“. Ein Highlight war für sie die Weiterbildung zur MIKADO-Tagesmutter nach zehn Jahren Tätigkeit.

„Die Möglichkeit, dadurch Kinder mit Behinderung betreuen zu können, war Motivation und Wertschätzung für meinen Beruf.“

Auf die Frage, was ihr am meisten fehlen wird, wenn sie in Pension geht, antwortet Theresia Zettl: „Die strahlenden Augen und das Lachen der Kinder!“



## News aus dem Unternehmen

### Lichterglanz und Feuerschein in Kainbach

#### Graz

Meine Tageskinder Aurelia, Adrian, Paul und Rupert bastelten mit mir zu Ehren des heiligen Martin Laternen.

Gemeinsam mit den Bewohnern und



dem Personal der Barmherzigen Brüder Kainbach ging es dann am 9. November am Abend in die Kirche und anschließend auf den Dorfplatz.

Dort wurde an der Feuerschale gesungen, gegessen, getrunken, geplaudert und gelacht.

*Gabriela Matulik, Betriebstagesmutter*

### Wir feiern 25 Jahre

#### Kalsdorf

Bei herrlichem Herbstwetter feierte die Regionalstelle Kalsdorf ein Jubiläum. Die Tagesmütter betreuen bereits seit 25 Jahren die Kalsdorfer Kinder, Anlass genug für ein schönes Fest mit vielen großen und kleinen Gästen.

Die Kalsdorfer Bürgermeisterin Ursula Rauch schätzt die Tagesmütter in ihrer Gemeinde und die gute Zusammenar-

beit seit vielen Jahren. LA Oliver Wieser überbrachte Grüße von LR Ursula Lackner und betonte, dass ihm die Tagesmütter sehr am Herzen liegen.

### Alles rund um den Hund

#### Leibnitz

„Huch, da kommt ein Hund! Was mach' ich jetzt?“ Viele Kinder und auch Erwachsene haben Angst vor Hunden. Sie kennen oft das richtige Verhalten einem Hund gegenüber einfach nicht oder haben teilweise auch negative Erfahrungen gemacht. Mir war es ein Anliegen, einen Vormittag „Kinder lernen interaktiv und spielerisch den Umgang mit Hunden“ zu veranstalten. In meiner Reithalle trafen sich 28 Tageskinder mit ihren Tagesmüttern. Unter der Leitung von Silke Pucher aus Edelsbach erlebten alle einen spannenden Vormittag mit den Zielen, das Unfallrisiko zu senken und konfliktfreies Zusammenleben mit einem Hund. Die Vortragende hat mit ihrem 10-jährigen



Australian Shepherd Rüden „Rusty“ eine spezielle Ausbildung am Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung in Wien absolviert. Kontaktaufnahme konnte von den Kindern unter fachlicher Anleitung von Silke Pucher an Rusty ausreichend trainiert werden.

*Anita Jahrbacher-Hödl, Tagesmutter*

### Besuch vom Bürgermeister Leoben

Am 7. Oktober beim siebten österreichweiten Aktionstag besuchten Tagesmütter und -väter in ganz Österreich BürgermeisterInnen in ihren Gemeinden. In Selzthal lief es umgekehrt – Bürgermeister Gernot Hejlik und Gemeinderätin Eva Wechsler besuchten



Tagesmutter Dagmar Schauinitzer und ihre Tageskinder. Die Kinder überraschten ihren Besuch mit bunt bedruckten Taschen. Beim gemütlichen Frühstück unterstrich BM Gernot Hejlik die wertvolle Arbeit der Tagesmütter für Kinder und deren Familien und versprach weiterhin eine gute Zusammenarbeit.



## News aus dem Unternehmen

### 10 Jahre

#### Voitsberg

Vor zehn Jahren eröffneten wir auch in Voitsberg eine Regionalstelle. Im Jänner 2007 startete die erste Ausbildung zur Tagesmutter in Voitsberg, und bald danach wurden die ersten Tagesmütter angestellt. Heute betreuen 14 Tagesmütter insgesamt 75 Kinder. Im Laufe der letzten zehn Jahre wurden bereits 450 Tageskinder betreut.

Grund genug zu einem Fest zu laden. Der Gemeinderat Gerhard Zotter würdigte die Leistungen der Tagesmütter für unsere Gesellschaft. Ein kurzer Rückblick auf die Regionalstelle, ein köstliches Buffet sowie ein lustiges Kasperltheater machten das Jubiläum zu einem gelungenen Ereignis für alle.

### Besuch bei der Tagesmutter

#### Weiz

Seit einigen Jahren arbeite ich als Tagesmutter in St. Ruprecht. Vizebürgermeister Thomas Matzer interessierte sich für unseren Alltag und besuchte meine Tageskinder und mich. Sebastian, Elisa, Fabian, Nicole und Tamara zeichneten für ihn eine Blumenwiese, und wir buken Schoko-Muffins für die gemeinsame Jause. Dann zeigten wir Thomas Matzer den Garten mit Schaukel, Sandkiste und Weidentipi und die

Räume, die mit Spielen, Büchern und viel Platz zum Kuschn und Rasen ganz auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet sind.

Thomas Matzer meinte: „In der kleinen Gemeinschaft jedes Kind individuell zu begleiten – das ist eine wunderbare Sache.“

*Susanna Schinnerl, Tagesmutter*



### Betriebsrat

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeit, einmal „inne“ zu halten, bevor wir in das neue Jahr starten. Vielleicht ergibt sich in den Rauhächten, beim Anzünden der Adventkerze, beim Vorlesen der weihnachtlichen Geschichten eine Gelegenheit, die Aufmerksamkeit nach „innen“ zu richten.

Wie spürt sich mein Körper an? Wie fühle ich mich? Geht es mir gut, bin ich schmerzfrei und voller Energie?

Wir könnten uns für 2018 vornehmen, nur so viel Energie zu verbrauchen, wie mir zur Verfügung steht, achtsam mit mir selbst umzugehen, mir jeden Tag eine „Achtsamkeitsminute“ zu schenken und in mich „hinein zu spüren“? Damit ich rechtzeitig etwas ändern

kann, bevor mir der Körper sagt, dass etwas geändert werden muss. Das gesamte Betriebsratsteam wünscht eine besinnliche, achtsame Adventzeit und ein gutes, gesundes Jahr 2018!

*Karin Fechter*

*Betriebsratsvorsitzende*

*Tel. 0650 388 28 91*

### Personelles

Mit großer Freude übernahm ich nach meiner Babypause im Mai 2017 die



Karenzvertretung von Bianca Rüb in der Pädagogischen Abteilung. Im November erweiterte ich mein Stundenausmaß und übernahm zudem

die Karenzvertretung von Irene Hölbling in der Abteilung für spezielle Bildungs- & Betreuungsangebote. Meine zweite Tochter Flora startete im September mit der Kinderkrippe, und so versuchen wir Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit altbekannten, aber auch neuen Kolleginnen und Tagesmüttern.

*Mag<sup>a</sup> Daniela Weinhappl*

### Wir gratulieren

Stefanie Engel (vorher Gruber) zur Hochzeit am 17. Juli 2017

# Tagesmütter als Kinder-Yogatrainerinnen

*Hoch motiviert starteten wir unsere Ausbildung zur Kinder-Yogatrainerin. In 68 Unterrichtseinheiten erlernten wir die Grundlagen in Theorie und Praxis. Wir verfassten eine Arbeit zu einem von uns gewählten Thema und planten und präsentierten eine eigene Yogaeinheit.*

Es war für uns eine sehr spannende und vor allem sehr lehrreiche Ausbildungszeit. Auch körperlich wurden wir sehr gefordert, sodass uns der eine oder andere Muskelkater nicht erspart blieb.



## Die Theorie

Die Körperübungen (Asanas) fordern die Körperwahrnehmung, kräftigen die Muskulatur, vergrößern die Gelenkbeweglichkeit, stärken den Gleichgewichtssinn und fördern die Koordination. Für Kinder ist es vorrangig, bei den Atemübungen (Pranayama) den Atem als solchen wahrnehmen zu lernen, zu beobachten und seinen Rhyth-



mus zu spüren. Der Atem spiegelt unseren Gefühlszustand wider. Und umgekehrt können wir über den Atem unseren Gemütszustand beeinflussen. Zum Thema Bewusste Ernährung erhielten wir einige Anregungen zu einem gesteigerten Ernährungs-bewusstsein.

Entspannung und Meditation haben die größte Auswirkung auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Meditation bedeutet zunächst einmal, den Geist zu entspannen, indem man sich darum bemüht, Pause in den immerwährenden Strom der Gedanken zu bringen. Deswegen „trainiert“ Meditation unsere Konzentrationsfähigkeit. Die Macht der Gedanken, unsere Prägnungen, Konditionierungen, Gewohnheiten, hindern uns oft daran, unser volles Potential zu leben.

## Die Praxis

Hier erprobten und lernten wir:

- verschiedene Sonnengrüße

- Körperwahrnehmungsspiele
- Atemtechniken und Meditationen
- Interkulturelle Lieder und Tänze
- Bewegungsspiele und Übungen
- Massagespiele bzw. -techniken
- Spielen mit Musikinstrumenten
- Partnerübungen

Und das alles spielerisch verpackt für alle Kinder, vom Kleinkind bis zum Teenager!

In unserem Alltag als Tagesmütter konnten wir bereits sehr viel umsetzen und Erfahrungen sammeln. Es ist für uns schön zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tageskinder im Alter von fast zwei bis zehn Jahre bei unseren Yogaeinheiten mitmachen, wie stolz sie auf sich selbst sind, wenn ihnen schwierige Körperübungen gelingen, und wie sehr sie die Abwechslung von Anspannung und Entspannung genießen.

Gerade unsere aktiven Tageskinder lassen sich voll auf diese Entspannungsphase ein und können dabei so richtig abschalten. Selbst die Aller kleinsten sind mitten im Geschehen und lieben vor allem die musikalischen Einheiten. Und auch wir nehmen unser Tun nun bewusster wahr und gönnen uns mal Zeit nur für uns.

*Ulrike Poscharnik und  
Andrea Hermann,  
Tagesmütter aus Leibnitz*

## Lesen

Manchmal habe ich so eine Wut, da würde ich am liebsten ganz laut schreien, da möchte ich jemanden anbrüllen, da würde ich gern irgend etwas zerfetzen oder irgendwo dagegen treten. Wenn ich wütend bin, klopfert mein Herz viel schneller als sonst, mir ist ganz heiß und mein Kopf wird rot wie eine Tomate. Dieses Buch zeigt auf einfühlsame Weise, welche Arten der Wut es gibt und bietet Lösungsvorschläge zum Umgang mit der Wut.

**Wohin mit meiner Wut?**  
 Autorin: Dagmar Geisler  
 Verlag: Loewe / € 9,95  
 Alter: 4 bis 6 Jahre

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance. Die Autorin zeigt, wie alle Kinder von- und miteinander lernen, zusammen die Welt erkunden und gemeinsam wachsen können. Sie geht auf Besonderheiten und Gemeinsamkeiten



in der frühkindlichen Entwicklung ein und stellt anhand praxiserprobter Übungen dar, wie inklusive Bildung gelingen kann.

**Gemeinsam spielen, lernen und wachsen**  
 Das Praxisbuch zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen  
 Autorin: Sabine Herm  
 Verlag: Cornelsen / € 23,50

Ob Lebenskrise, Depression oder Sucht: Was Eltern zu schaffen macht, belastet auch ihre Kinder. Dieses Buch ermutigt dazu, mit Kindern altersgemäß zu sprechen und zeigt Wege zum Verständnis ihrer Gefühls- und



Gedankenwelten. Alles Verdrängte verliert an Schrecken, sobald es kindgerecht ausgesprochen ist. So helfen offene Gespräche nicht nur gegen kindliche Ängste und Schuldgefühle, sie entlasten auch Erwachsene.

**Sag mir die Wahrheit**  
 Helfende Gespräche mit Kindern bei Krankheit oder Krise der Eltern  
 Autoren: Karen Glistrup und Jesper Juul  
 Verlag: Beltz / € 18,95

Kinder sind ohne Zweifel das Beste, was wir Menschen hervorbringen. Und: nie mehr lernen wir so viel wie als Kinder. Die leidenschaftlichen AutorInnen haben sich intensiv mit Vielfalt beschäftigt und geben jene Erfahrungen weiter, die der Interkulturelle Bildungsgarten Graz in vieljähriger Praxis gesammelt hat.



Es ist eine praxisnahe, gut verständliche Anleitung für Eltern und PädagogInnen auf dem Weg zu einer wunderbar vielfältigen Kindheit. Und am Schluss fragt man sich: Warum ist dieser wunderbare Standard nicht längst selbstverständlich?

**Vielfalt ist machbar, Herr Nachbar!**  
 Wege zu einer wunderbar vielfältigen Kindheit  
 Autorinnen: Brigitte Oberzaucher & Sandra Meiser-Lang  
 Verlag: novum / € 18,90

Diese und viele andere Bücher können jederzeit sowohl online über webopac als auch vor Ort in unserer Fachbibliothek der Landesgeschäftsstelle entliehen werden.

Virginie Krainz

Allgemeine Informationen über die Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige Betriebs GmbH erhalten Sie unter

### TAGESMÜTTER STEIERMARK

Geschäftsführung: Michaela Linhart, MBA  
Keesgasse 10/I, 8010 Graz  
Tel. 0316 / 671 460  
E-Mail: office@tagesmuetter.co.at

### Pädagogische Abteilung

Mag<sup>a</sup> Sophie Teyssandier  
Keesgasse 10/I, 8010 Graz  
Tel. 0316 / 671 460-19

### Abteilung für spezielle Bildungs- & Betreuungsangebote

DSA<sup>in</sup> Regina Hußauf  
Keesgasse 10/I, 8010 Graz  
Tel. 0316 / 671 460-18

Detaillierte Informationen über die Betreuung erhalten Sie direkt in den Regionalstellen

#### BAD AUSSEE

Bahnhofstraße 132, 8990 Bad Aussee  
Tel. 0650 / 388 28 85

#### FELDBACH

Gleichenberger Straße 5, 8330 Feldbach  
Tel. 03152 / 58 09

#### FROHNLEITEN

Hauptplatz 17, 8130 Frohnleiten  
Tel. 03126 / 24 66

#### FÜRSTENFELD

Hauptplatz 7, 8280 Fürstenfeld  
Tel. 03382 / 519 80

#### GLEISDORF

Business Park 2, 8200 Gleisdorf  
Tel. 03112 / 64 68

#### GRAZ

Mühlgasse 64/III, 8020 Graz  
Tel. 0316 / 825 582

#### KALSDORF

Hauptplatz 2, 8401 Kalsdorf  
Tel. 03135 / 554 84

#### LEIBNITZ

Grazer Gasse 6, 8430 Leibnitz  
Tel. 03452 / 715 27

#### LEOBEN

Straußgasse 5, 8700 Leoben  
Tel. 03842 / 445 09

#### MARIAZELL

Erlaufseestraße 3, 8630 St. Sebastian  
Tel. 0650 / 388 28 90

#### VOITSBERG

Hauptplatz 41, 8570 Voitsberg  
Tel. 03142 / 982 82

#### WEIZ

Rathausgasse 12, 8160 Weiz  
Tel. 03172 / 387 30

[www.tagesmuetter.co.at](http://www.tagesmuetter.co.at)

P.b.b. 02Z033692 M; Verlagspostamt: 8010 Graz

#### IMPRESSUM:

Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger: Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige Betriebs GmbH.  
Keesgasse 10/I, 8010 Graz. Tel. 0316 / 671 460 | Fax: 0316 / 671 460-4 | E-Mail: office@tagesmuetter.co.at  
Für den Inhalt verantwortlich: Michaela Linhart, MBA | Redaktion: Mag<sup>a</sup> Veronika Kos, Mag<sup>a</sup> Sabine Bayer  
Druck: Bacherneegg, Kapfenberg | Layout/Produktion: Karin Guerrier, www.thinkprint.at  
In Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort und dem Sozialressort des Landes Steiermark.



Erscheinungsort: Graz, Nummer: 5/XII/2017